

Für sie sucht' er durch Au und Feld
Mit Fleiß die beste Weide.
Er kannt' und pflegte Jung und Alt,
Und krankt' ein Schäfchen, wußt' er bald
Ihm wieder aufzuhelfen.

Nicht fühllos ging er durch die Au
Zur Wonnezeit des Lenzen.
Für ihn war Gottes Himmel blau;
Gefühlvoll sah er glänzen
Den Silbermond, der Sterne Heer,
Der Morgenröthe Feuermeer,
Im Thau das Gold der Sonne.

„Wie hat dich Gott so schön geschmückt,
Du Anger und du Wiese!“
Rief er und glaubte ganz entzückt
Sich hier im Paradiese.
Er griff nach seiner Feldschalmet,
Begleitend froh die Melodei
Des Sängerkhors im Burgwald.

So flossen in Zufriedenheit
Dahin des Schäfers Jahre,
Und herbftlich bleichten mit der Zeit
Die dunkelbraunen Haare
Des Haupt's erst grau, dann silberweiß;
Doch blieb er als bejahrter Greis
Noch treu den holden Schäfchen.

„Gott!“ — dacht' er oft — „ich bin so alt,
Daß alle Welt sich wundert
Ob meiner Munterkeit; denn bald
Vollend' ich mein Jahrhundert!“
Und manche Freudenjahr' entquoll
Dabei des heiß'ften Dankes voll
Des frommen Greises Augen.

Eins störte seine Ruhe nur —
Wenn Sonntags er von welken
Bei seinen Schafen auf der Flur
Die Glocken hörte läuten.
„Ach!“ seufzt' er dann recht tief gerührt,
„Wie gern ehrt' ich, wie sich's gebührt,
Gott auch in der Gemeinde!“

„Doch hier, im Tempel der Natur,
Hab' ich ihn stets verehret;
Das Gras, das Blümchen auf der Flur
Hat mich von Gott belehret;
Im Sang der Lerch' und Nachtigall,
Im Donner, in der Saale Fall
Hört' ich den Gott der Liebe.“ —

Auf seines treuen Munters Grab,
Dicht vor dem Waldbaumgarten,
Pflanzt' er einst seinen Hirtenstab
Und sprach: „Gott mag dich warten,
Du fast erstorbnes, dürres Reis!
Sprieß auf, damit die Welt es weiß,
Ich sterb' als Kind des Himmels!“

„Heut grüß ich euch zum letzten Mal,
Ihr Auen und Gefilde,
— Voll ist der hundert Jahre Zahl —
Empfindet Gottes Milde! —
Lebt wohl, ihr guten Schäfchen!“ sprach
Der Greis; „heut ist mein Sterbetag!“
Er sank, vom Schlag getroffen. —

Vom Saalhorn her ein Jüngling kam;
— Er war aus Breitenhagen —
Erstaunt hört er recht wundersam
So dieß den Greis noch sagen.
Entschlummert war der Fromme kaum;
Da sproß hervor ein zarter Baum
Aus neu belebtem Aeuglein. —